

Joannea Zool. 5: 49–50 (2003)

Notiz zum Verhalten von *Operophtera brumata* (LINNAEUS, 1758) (Lepidoptera, Geometridae)

Heinz HABELER

Zusammenfassung: Es wird über die Haltung der Flügel bei verschiedenen Anlässen berichtet.

Abstract: The report contains observations about the position of the wings on different occasions.

Operophtera brumata (LINNAEUS, 1758), der Winterspanner, besiedelt in der Steiermark einen sehr großen Höhenbereich: die tiefstgelegenen Funde stammen aus den Murauen um 220 m, die höchstgelegenen aus Zwergstrauchheiden um 2000 m. Wo es Laubgehölze gibt, kann die Art leben. Sie ist sogar in innerstädtischen Gärten und Parkanlagen zu Hause. Jahreszeitlich stammt der früheste Nachweis vom 5. Oktober, der späteste vom 21. Dezember. Als nachtaktive Art kann sie von Lichtquellen angelockt werden, und die meisten der 110 Funddaten aus der Steiermark sind auf diese Weise zustande gekommen.

Die folgenden Beobachtungen stammen aus der Südost-Steiermark. In warmen Novemberrnächten, wenn die Lufttemperatur über 15°C liegt, kann es in den Laubwäldern zu einem Massenflug der *O. brumata* kommen. Es sind hunderte von Imagines zu sehen, und wegen der großen Zahl von völlig gleichartigen Feststellungen kann daher von einem typischen Verhalten gesprochen werden. Bekanntlich sind nur die ♂♂ flugfähig, die ♀♀ haben Flügelstummel und können, wenn sie nicht zu groß geraten sind – es gibt erhebliche Größenunterschiede – von den ♂♂ während der Kopula gelegentlich eine kurze Strecke durch die Luft getragen werden.

Wenn die ♂♂ nachts an Baumstämmen sitzen, auch zur nächtlichen Flugzeit ist immer ein Teil der Individuen ruhend an Baumstämmen, dann haben sie die Flügel über dem Körper zusammen gelegt, wie es ruhende Tagfalter zeigen. Der Kopf ist nach oben gerichtet. Befindet sich jedoch ein ♂ in Kopula, dann ist sein Kopf abwärts ge-

richtet, bei ebenfalls geschlossenen Flügeln. Man kann also schon aus der Ferne im Licht der Kopflampe den „Status“ des ♂ erkennen. Am Leuchtgerät sitzen die ♂♂ aber mit flach ausgebreiteten Flügeln, wobei die Ausrichtung des Körpers keine Hauptrichtung erkennen lässt. Entdeckt man einmal ein ♂ auf einer erleuchteten Auslagenscheibe, so sitzt es dort ebenfalls mit flach ausgebreiteten Flügeln. Diese Stellung in der Umgebung einer Lichtquelle behält das Tier auch während des Tages bei, da es nicht üblich ist, die anlockende Lichtquelle noch während der Nacht zu verlassen, und ohne Störung wird auch bei Tag nicht weg geflogen. Es sei denn, die Sonne bescheint den Ruheplatz. Ich konnte tagelang die selben Individuen an der Hauswand unter der Beleuchtung registrieren. Eines Morgens stellte ich fest, dass eines bereits tot war, obwohl die Beine noch an der Mauer Halt fanden. Diese Fixierung und Desorientierung der Tiere nachtaktiver Arten durch Lichtquellen, fallweise bis zu ihrem Tod, ist einer der negativen Einflüsse unserer Zivilisation auf die lebende Umwelt.

Anschrift des Verfassers:
Dipl.-Ing. Heinz HABELER
Auersperggasse 19
A 8010 Graz